

# Kein Grund zur Entwarnung

Die meisten meiner Freitags-Kolumnen für die Backnanger Kreiszeitung und die Murrhardter Zeitung beginne ich am Sonntagabend. Heute hat endlich mal wieder so richtig schön die Sonne gestrahlt, wengleich der kalte Wind immer noch mehr an den Winter als an das Frühjahr erinnert.

Manch einer denkt, da redet alle Welt über die Klimaerwärmung und bei uns war dieser Winter ein richtiger und langer Winter. Gibt es vielleicht sogar die Gefahr, dass der Golfstrom, die Wärmepumpe Westeuropas, doch die Strömung ändert? Ohne den Golfstrom wäre es bei uns einige Grade kühler und durch das schmelzende Polareis am Nordpol gelangt mehr Süßwasser ins Meer, welches Strömungen verändern kann. Die meisten Forscher gehen aber davon aus, dass der Golfstrom uns im Winter weiter wärmen wird, auch wenn er etwas schwächer geworden ist.

Können wir uns aber etwas ausruhen beim Wettlauf mit der Zeit, die Klimaerwärmung auf zwei Grad Celsius bis 2050 zu begrenzen? Oder ist ein Anstieg auf 4 oder gar 6 Grad Celsius – mit dramati-

schen Folgen beim Anstieg des Meeresspiegels und der Ausbreitung der Wüsten – sowieso nicht mehr aufzuhalten? Ich meine, Nichtstun wäre verantwortungslos gegenüber unseren Kindern und Enkeln. Der von uns Menschen verursachte Klimawandel findet statt. Die offene Frage ist nur, ob wir den Temperaturanstieg wirksam begrenzen können. Der renommierte Klimaforscher Mojib Latif hat bereits 2008 Klimamodelle präsentiert, die ein paar kältere Winter bis zum Jahr 2015 mit hoher Wahrscheinlichkeit prognostiziert haben. Immer mehr Menschen verbrauchen immer mehr Energie und Rohstoffe und produzieren so immer mehr Treibhausgase. Die armen Länder

argumentieren damit, dass sie einen wirtschaftlichen Nachholbedarf haben und wir in den wohlhabenden Industrieländern ihnen den nicht vorenthalten dürfen. Die Argumentation zeigt, dass sich die armen Länder stark an uns orientieren. Auch deshalb ist es so wichtig, dass wir hier zeigen, dass die Energie- und Klimaschutzwende gelingen kann mit dem Ausbau der regenerativen Energien, mit dem Sparen von Energie, mit einer deutlich effizienteren Energienutzung und ein Stück weit auch mit einem bewussteren Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen. Ich habe damit begonnen, auf meiner Homepage unter [www.gernotgruber.de](http://www.gernotgruber.de) Energiespartipps zu veröffentlichen. Vielleicht möchte der eine oder die andere auch mal die eigene

wirtschaftlichen Nachholbedarf haben und wir in den wohlhabenden Industrieländern ihnen den nicht vorenthalten dürfen. Die Argumentation zeigt, dass sich die armen Länder stark an uns orientieren. Auch deshalb ist es so wichtig, dass wir hier zeigen, dass die Energie- und Klimaschutzwende gelingen kann mit dem Ausbau der regenerativen Energien, mit dem Sparen von Energie, mit einer deutlich effizienteren Energienutzung und ein Stück weit auch mit einem bewussteren Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen. Ich habe damit begonnen, auf meiner Homepage unter [www.gernotgruber.de](http://www.gernotgruber.de) Energiespartipps zu veröffentlichen. Vielleicht möchte der eine oder die andere auch mal die eigene



... der  
SPD-Landtags-  
abgeordnete  
Gernot Gruber

CO<sub>2</sub>-Bilanz überprüfen. Sie finden dort auch Informationen zu Förderprogrammen des Landes Baden-Württemberg, etwa zu dem mit 100 Euro geförderten Energiesparcheck für Privatpersonen oder zu Fördermöglichkeiten für Kommunen, Vereine und Betriebe im Programm Klimaschutz Plus, bei dem pro Tonne eingespartem CO<sub>2</sub> die Chance auf eine Förderung von 50 Euro besteht.

In den Osterferien habe ich einen Antrag an die Landesregierung ausgearbeitet zur Überprüfung des Stromverbrauchs im Informationstechnik-Bereich der Landesverwaltung. Auch hier gilt es den Verbrauch zu analysieren, um mit weniger Strom die gleiche Leistung zu erbringen, Energiespargeräte anzuschaffen oder die Abwärme von Serveranlagen zu nutzen. Das Umweltministerium ist dabei, den Entwurf eines integrierten Klimaschutzgesetzes zu erarbeiten, damit wir im Musterlände bei dieser wichtigen Zukunftsaufgabe mit gutem Beispiel vorangehen.